

ScienceCamp in Amberg 2017

Erfahrungsbericht

Das so genannte „ScienceCamp“ ist ein Projekt des Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasiums und der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Weiden-Amberg, gedacht dazu, um Jugendlichen der 10. Jahrgangsstufen, die Türen zur Wissenschaft ein wenig weiter zu öffnen. Es werden für beide Camps jeweils 16 Teilnehmer ausgewählt, die ein Motivationsschreiben und ein entsprechendes Zeugnis eingewendet haben und entweder nach Amberg oder Weiden geladen. Ich für meinen Teil war eine der „Auserwählten“ für Amberg und durfte vom 05.07. bis zum 07.07. unter dem Schwerpunkt „Nachwachsende Rohstoffe“ Experimente wie zum Beispiel die Synthese von Biodiesel oder das Herstellen Thermoplastischer Stärkefolien im Labor der OTH durchführen.

Insofern habe ich, haben wir, uns auf jeden Fall fachlich weitergebildet. Der erste Tag allein vermittelte die Grundlagen, die wir für die Experimente später brauchen würden und fasste mitunter Themen der letzten, wie auch der kommenden Jahrgangsstufe zusammen. Doch gerade dabei verblieb es eben nicht. Dadurch, dass wir in einem echten, professionellem Labor unter der Anleitung eines Professors der OTH und mit Unterstützung einer Studentin arbeiten durften, erhielten wir auch Einblicke in den praktischen und vorher eher unbekanntem Teil der Chemie.

Und als wäre das nicht im Prinzip schon genug, hatten wir auch noch das Glück das an der OTH aufgebaute Technikland zu besuchen und bekamen in deren Werkstatt eine Einführung des Runningsnail-Teams in ihre Arbeit mit selbst gebauten, elektrischen Rennwagen. Somit war also auch noch der eher physikalische, sowie mechanische Teil dieser Wissenschaft mit abgedeckt.

Es folgte ein Grillen am Campus, eine Stadt- Besichtigung und sogar ein Besuch des Bergfestes, das zufällig zeitgleich in Amberg stattfand, was einem die Möglichkeit bot, die anderen Schüler verschiedenster ostbayerischer Gymnasien in etwas entspannterem Rahmen kennenzulernen.

Am letzten Tag stand dann für die eingeteilten Gruppen eine Präsentation ihrer Ergebnisse vor einem ausgewählten Publikum aus Vertretern der Hochschule, den anderen Teilnehmern, den begleitenden Lehrkräften und weiteren, geladenen Gästen an. Für die Vorbereitung darauf standen, um für ein gewisses „Hochschul- Feeling“ zu sorgen, jedoch nur zwei Stunden zur Verfügung, sodass wir unter einem gewissen Zeitdruck produktiv werden mussten. Darunter hatten jedoch im Endeffekt nicht die Präsentationen zu leiden, sondern man fand die Möglichkeit, die Arbeit sinnvoll aufzuteilen und machte die äußerst

angenehme Erfahrung, dass diese von den Teammitgliedern auch tatsächlich mit voller Ernsthaftigkeit ausgeführt wurde.

Anschließend folgten vier sachliche und anschauliche Präsentationen der unterschiedlichen Teams und die souveränen Sieger wurden mit einem kleinen Preis ausgezeichnet.

Empfehlen kann ich das ScienceCamp vor allem deswegen, weil es einem eine Plattform bietet, weitaus mehr zu erfahren, als es in der Schule möglich ist. Das Gespräch mit Professoren zu suchen oder eine Unterhaltung über die Pläne einer vielleicht baldigen Master-Studentin zu führen, sind einem normal einfach nicht möglich. Auch einmal „Hochschul-Luft“ schnuppern zu können und eine Ahnung davon zu bekommen, wie es nach dem Abitur weiter gehen könnte, ist eine sehr wertvolle Erfahrung. Es öffnet einem ein wenig die Augen dafür, dass Schule und Bildung nicht mit der Schulpflicht oder einem Abschluss endet, sondern möglicherweise für den ein oder anderen gerade dann erst wirklich anfängt. Und vor allem auch dafür, dass das nichts Schlechtes, Sprödes oder Langweiliges sein muss, sondern einen im Gegenteil begeistern, faszinieren und auch herausfordern kann. Ich persönlich habe meinen Aufenthalt an der OTH jedenfalls sehr genossen, habe auch immer noch Kontakt zu den anderen Teilnehmern - die praktischerweise ähnliche Interessen hatten wie ich, so ein Zufall- und stehe dank meiner gesammelten Erfahrungen nicht mehr ganz so planlos vor dem Antritt der Kollegstufe.

Insofern Vielen Dank an alle Organisatoren und schöne Grüße an die anderen Schlaumeier!

Melina Pompl

Goethe-Gymnasium Regensburg